Institut für Höhere Studien
Institute for Advanced Studies
Vienna

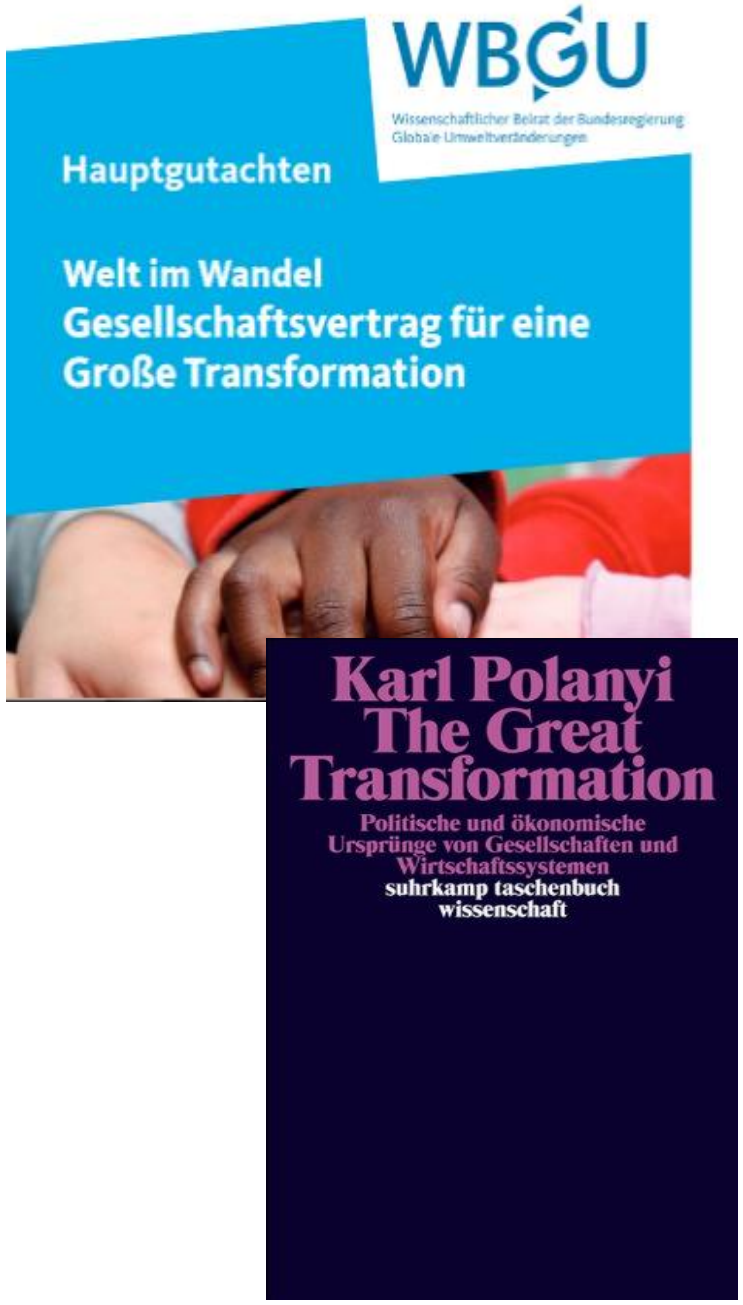
powered by klima+ energie fonds

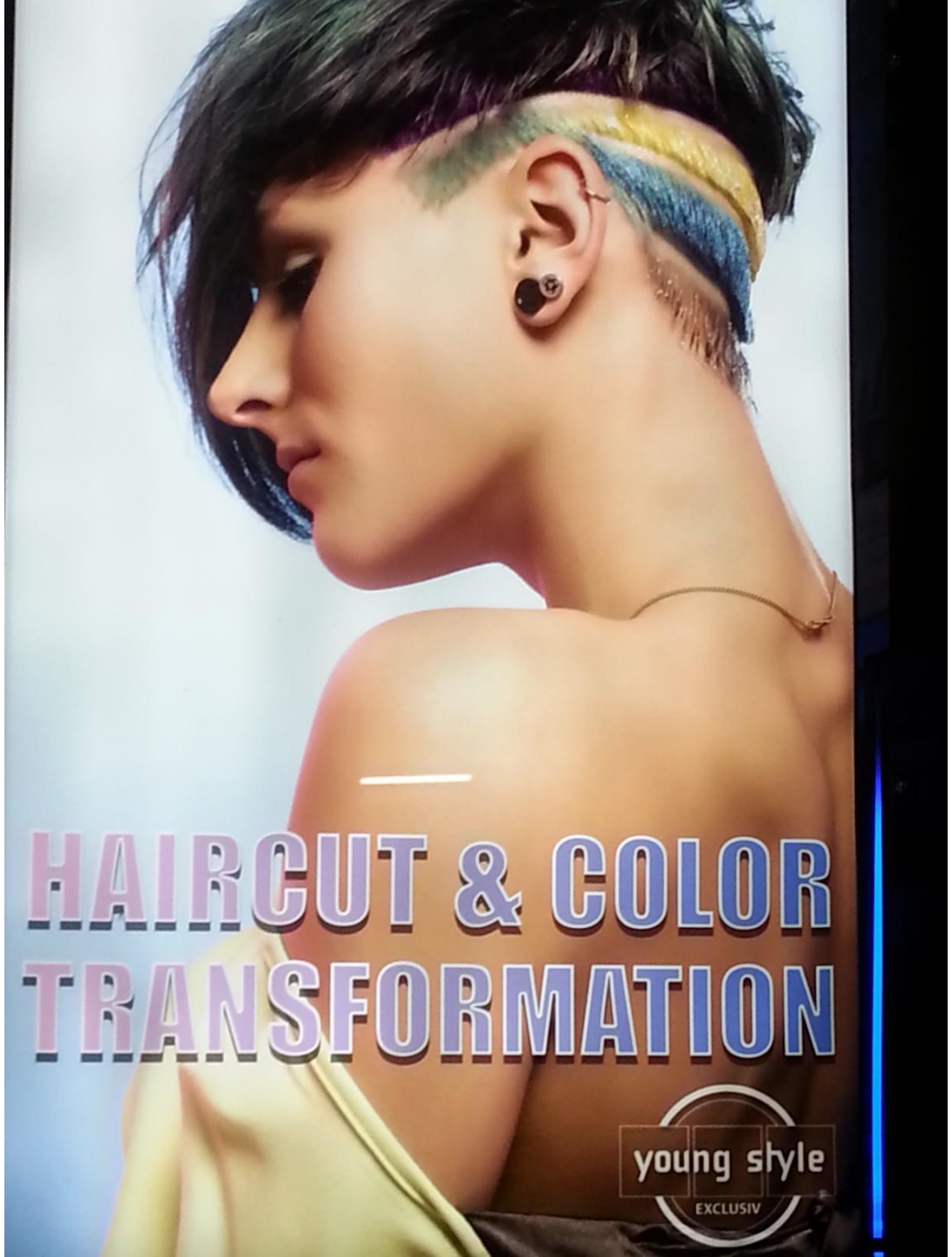
Lebensführung revisited.

Zur Aktualisierung eines Konzepts im Kontext der sozial-ökologischen Transformationsforschung

Beate Littig

Vortrag im Rahmen der Tagung „Transformationen alltäglicher Lebensführung“
am DJI in München am 1.-2. März 2018


WBGU
Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung
Globale Umweltveränderungen
Hauptgutachten
Welt im Wandel
Gesellschaftsvertrag für eine
Große Transformation
Karl Polanyi
The Great
Transformation
Politische und ökonomische
Ursprünge von Gesellschaften und
Wirtschaftssystemen
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft


HAIRCUT & COLOR
TRANSFORMATION
young style
EXCLUSIV

MIX
DIE TRANSFORMATIVE
KOCH-BAR
Speisekarte
mit Avocado
€ 6,20
Schwarzbrot
Macchiato
€ 5,20
Kürbis
Feta
€ 5,20
mit
Hühnereintopf
mit
Unsere Speisekarte
Schweinsmedaillons
im Speckmantel dazu
Tagliatelle € 13,80
BITTE EINEN TAG VORBESTELLEN
Bachforelle mit Petersil-
erdäpfel € 14,50
Hühnerfilet mit Feigen,
Feta und Tagliatelle

“Transformationsanalysen müssten mithin Antworten suchen auf die Fragen: Was wird transformiert (Gegenstand), warum (Ursachen, Triebkräfte), durch wen (politisches Handeln, Akteure), wie (in welchen Formen, Etappen, Geschwindigkeiten), mit welchen Folgen (mittel- und längerfristige Wirkungen, historische Resultate)? Transformationsforschung hat daher die Aufgabe, diese komplexen und in sich differenzierten Wandlungs-, Umwandlungs- und Übergangsprozesse von Typen sozialer Ordnung und sozioökonomischer und soziokultureller Entwicklungsweisen zu analysieren. Sie sucht im Wirklichen das Mögliche. Im Hier und Heute das Künftige.“

Reißig, R. (2012): Die neue »Große Transformation« – eine Erklärung und Deutung, S. 15 in: Brie, Brie, M., Candeias M. (Hg.) (2012): Transformationen im Kapitalismus und darüber hinaus, Papers, Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.), Berlin. Download am 30.9.16: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/rls_papers/Papers_Transformationkonferenz_1.pdf. S. 11–24

Hohe Präsenz der Konzepte Lebenstil(e) und Lebensweise im Nachhaltigkeits-orientierten Transformationsdiskurs; Lebensführung dagegen kaum

- **Lebensstile: zumeist typische Konsum- und Verhaltensmuster unterschiedlicher sozialer Milieus; Lebensstile als Mittel der sozialen Disktinktion durch Stilisierung, Ästhetisierung und Sinnkonstruktion von Konsum**

- **Lebensweise: marxistischer Hintergrund; Lw korrespondiert mit Produktionsweise; durchschnittliche Lebensweise einer größeren sozialen Einheit (nicht einzelner Gruppen); „imperiale Lebensweise“ (Brand/Wissen 2017)**

- **<u>Alltägliche Lebensführung :</u> LF als individuelles, oft konflikthaftes und widersprüchliches alltagspraktisches Ausbalancieren zwischen Anforderungen verschiedener Lebensbereiche, insbesondere der (hegemonialen) Erwerbsarbeit auf der Basis individueller Ressourcen und (infra-)struktureller Voraussetzungen in spezifischen Arrangements**
- **<u>Gegenwärtige Trends:</u> höherer Gestaltungszwang der LF; Trennung zwischen „Arbeit und Leben“ verschwimmt: „Verarbeitlichung“ des privaten Alltags (Prosumententum); Arbeitskraftunternehmertum sowie Frauenerwerbstätigkeit und soziale Ungleichheit nehmen zu**

<u>Leerstellen</u>: sozial-ökologische Überlegungen spielen i.d.R. keine Rolle; praxistheoretische Implikationen wenig ausgearbeitet

Alltägliche Lebensführung als alltagspraktische nicht-nachhaltige Arbeit

- **Blick auf "das Ganze der Arbeit" als Anknüpfungspunkt für sozial-ökologische Transformationsforschung (auch aus geschlechterpolitischer Sicht)**

- **Angelehnt an Marx' Arbeitsbegriff: Arbeit als spezifische Form der gesellschaftlichen Naturverhältnisse sowohl i.S.d. Objekte von Arbeit und den Stoffwechselprozess mit der äußeren Natur als auch i.S.d. inneren Natur der Arbeitssubjekte, dem nachhaltigen Erhalten und Entwickeln der menschlichen Arbeitskraft.**

- **Sozial-ökologische Nicht-Nachhaltigkeit gegenwärtiger kapitalistischer Arbeitsgesellschaften nicht nur in Bezug auf gesellschaftlichen Metabolismus (Umwelt- und Ressourcenübernutzung), sondern auch wegen der tendenziellen Überforderung der Arbeits-Subjekte infolge des vielfältigen Strukturwandels der (Erwerbs-)Arbeit (Verdichtung, Subjektivierung, Prekarisierung etc) in Kombination mit der zunehmenden „Verarbeitlichung" der alltäglichen Lebensführung .**

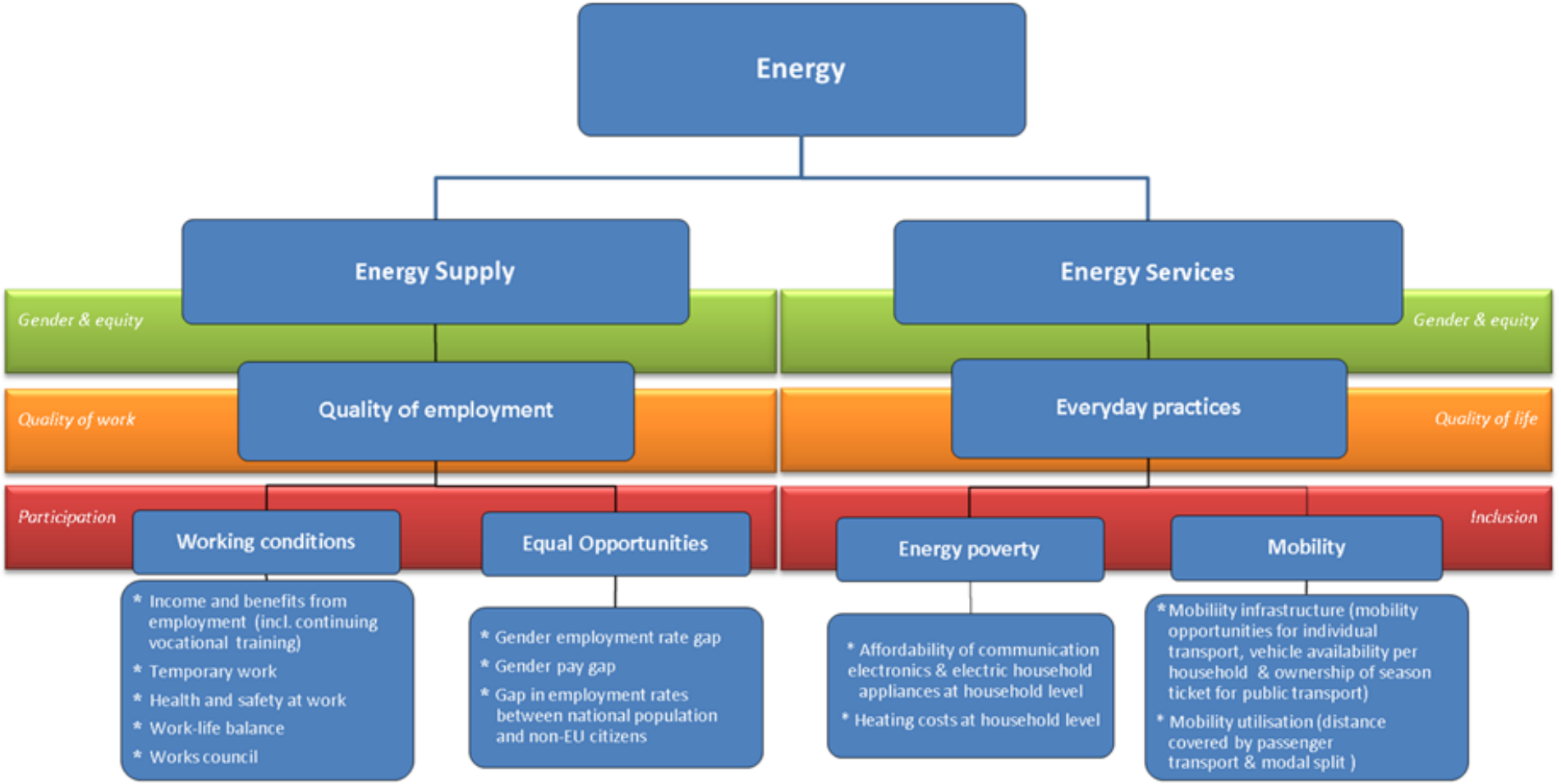
Praxistheoretische Überlegungen

- **alltägliche Lebensführung als „Praxis des Alltags“ ; ALF als praktisches Tun und kognitive Prozesse der Deutung (Sinnkonstruktion, soziale Distinktion)**
- **Wenig ausgearbeiteter Praxisbegriff der Lebensführungsforschung unterschlägt sozial-ökologische Überlegungen, i.e. die notwendige materielle Basis alltäglicher Praktiken, und die Nicht-Nachhaltigkeit gegenwärtiger alltäglicher Praktiken.**
- **Rezente Praxistheorien: Fokus auf körperlichem Vollzug von Aktivitäten und beteiligte Dinge und Körper (sozio-materieller Rahmen von Praktiken); weniger für die individuellen Sichtweisen, Motive, Präferenzen oder Absichten von Akteuren**

Praxistheoretische Überlegungen zu “nachhaltigem Konsum”

- **Alltagspraktiken sind nicht Konsum oder Konsumpraktiken, sondern Gebrauch und Verbrauch von Dingen, notwendiger Bestandteil von Bündeln von Praktiken und aufgrund deren Materialität nachhaltigkeitsrelevant**
- **Performanz alltäglicher Praktiken (Autofahren, Kochen, Wäsche Waschen, Googeln) primär durch Gewohnheiten, Routiniertheit und Regelmäßigkeiten geprägt.**
- **Nur in Ausnahmefällen beruhen Praktiken auf rationalen Abwägungen oder frei wählbaren Präferenzen; vielmehr sozio-materielle Gegebenheiten, auch Gelegenheitsstrukturen, dominante kollektive Leitbilder und ihre emotionalen Wirkungen sowie kollektive Belohnungs- und Bestrafungsmechanismen (Sanktionen oder soziale Anerkennung)**

Beispiel das Projekt CIEP; Soziale Nachhaltigkeitsindikatoren



Source: compiled and designed by B. Littig und I. Zielinska

Schlussfolgerungen

- **Alltägliche Lebensführung in Verbindung mit praxistheoretischen Ansätzen konzeptionell hoch relevant im Hinblick auf die Analyse der Bedingungen, Möglichkeiten und Hindernisse einer sozial-ökologischen Transformation. i. S. einer nachhaltigen Veränderung vorherrschender nicht-nachhaltiger Praktiken.**

- **Alltagspraktiken der Lebensführung (Wohnen, Mobil-Sein, Kochen, Essen) stellen, vermittelt über die dazu notwendigen Dinge, eine Verbindung mit anderen Menschen und Lebewesen her und zu den Ungleichheits-, Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen, unter denen die Dinge produziert, angeeignet und verbraucht werden.**

- **Empirische sozial-ökologische Transformationsforschung: sowohl die Rekonstruktion von Praktiken der Lebensführung, ihrer Persistenz und (Re-)Produktion bzw. Innovativität sowie ihrer globalen materiellen Voraussetzungen und Konsequenzen (z.B. Kilo-Joule/Tonnen CO_2 , Energie, etc.)**

Literatur

- **B. Littig, I. Zielinska (2017): Soziale Indikatoren in der Energieforschung, in: M. Opielka/O. Renn (Hrsg.), Symposium: Soziale Nachhaltigkeit. Beiträge für das „Symposium: Soziale Nachhaltigkeit“ am 2.11.2017, Potsdam (IASS) (ISÖ-Text 2017-4), S. 50-62 http://www.isoe.org/wp-content/uploads/2017-11-13-IS%C3%96-Text-2017-4-Symposium-Soziale-Nachhaltigkeit-2.11.2017.pdf**

- **B. Littig (2017): Lebensführung revisited. Zur Aktualisierung eines Konzepts im Kontext der sozial-ökologischen Transformationsforschung, RLS, Berlin: https://www.rosalux.de/publikation/id/14559/**

- **B. Littig: Nachhaltige Arbeit für Alle. Eine sozial-ökologische und Geschlechterperspektive (2016) Grüne Werkstattschriften, Nr. 15/2016, https://www.gbw.at/fileadmin/user_upload/gbw_allgemein/6_PDFs/Werkstattschrift15a_Web.pdf**

- **Barth, T., Jochum, G., Littig, B. (Hg.) (2016): Nachhaltige Arbeit? Soziologische Beiträge zur Neubestimmung der gesellschaftlichen Naturverhältnisse, Frankfurt: Campus**